



Alles über die SWM als Arbeitgeber auf:
www.swm.de/karriere

KARRIERE

KIND ODER KARRIERE?

ROSWITHA HOCHENRIEDER MANAGT DEN SPAGAT ZWISCHEN FAMILIE UND BERUF. DIE DREIFACHE MUTTER IST LEITERIN DER ZENTRALEN ANWENDBETREUUNG DER SWM.

7.500 IT-Arbeitsplätze, 2.500 mobile Endgeräte, 1.200 Software-Produkte, 45.000 Anrufe beim IT-Service-Desk pro Jahr – die Leiterin des Bereichs „Zentrale Anwenderbetreuung“ Roswitha Hochenrieder deckt mit ihren rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein breites Aufgabengebiet ab.

„Mein Job ist spannend, aber auch sehr schnell“, sagt sie. Roswitha Hochenrieder führt ihr Team im zwölften Jahr – mit Begeisterung und Erfolg. „Ich bin sehr diszipliniert“, verrät die dreifache Mutter ihr Alltagsrezept. „Trotzdem ist der Spagat zwischen Kindern und Karriere nicht immer einfach. Es gibt auch schwierige Phasen.“ Gemeinsam mit ihrem Mann, der zu Hause ist, hat sie sich bewusst für ihren Sohn (5) und die Zwillingmädchen (4) entschieden. Zweimal die Woche bringt sie morgens die Kinder in den Kindergarten, „auch wenn ich dann später ins Büro komme.“

Im Studium war Roswitha Hochenrieder eine von fünf Frauen unter 70 Studenten. Nach der Diplomarbeit bei den SWM und der Stelle als Diplom-Informatikerin in der Anwendungsentwicklung folgte der Job in der Stabsstelle

IT-Strategie. „Ich hatte nie das Gefühl, dass ich besser sein musste – nur weil ich eine Frau bin“, erinnert sie sich. „Mein damaliger Chef hat einfach keinen Unterschied zwischen Frauen und Männern gemacht. Vielleicht ist das die beste Art der Frauenförderung.“

GLEICHE CHANCEN

Seit Roswitha Hochenrieder die Zentrale Anwenderbetreuung leitet, hat sich die Zahl ihrer Mitarbeiter verdoppelt. „Dadurch, aber auch durch die Geburt meiner Kinder, bin ich auch persönlich mitgewachsen, und mein Führungsstil hat sich verändert. Für mich zählen vor allem Authentizität und das ungeschönte, ehrliche Ergebnis. Außerdem achte ich nicht nur auf fachliche Fragen, sondern auch auf die zwischenmenschliche Ebene – das ist vielleicht eine weibliche Stärke.“ Dass Roswitha Hochenrieder bei den SWM in eine Führungsposition aufsteigen konnte, ist dort nicht ungewöhnlich. Die SWM verstehen sich als partnerschaftlicher Arbeitgeber und fördern aktiv die Chancengleichheit im Beruf. Die Unterzeichnung der Charta der Vielfalt und des Memorandums für

Frauen in Führung zählen zu den konkreten Maßnahmen genauso wie flexible Arbeitszeiten, Angebote zur Kinderbetreuung sowie die Teilnahme am Cross-Mentoring-Programm für Frauen. Roswitha Hochenrieder selbst hat davon profitiert, als sie im Rahmen des SWM Programms für Nachwuchsführungskräfte 2005/2006 am Cross-Mentoring-Programm teilnahm. Hier bekam sie eine erfahrene Führungskraft aus einem anderen Unternehmen als eine Art Pate oder Berater an die Seite gestellt. Heute ist Roswitha Hochenrieder selbst Mentorin und unterstützt Frauen wie Männer in ihrem Fortkommen in deren Unternehmen. Selbstverständlich spricht sie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie an, wenn sich Bewerber vorstellen. „Außerdem mache ich in meinem Bereich jede Elternzeit möglich, schließlich bekommen wir für dieses Engagement von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel zurück.“ Jungen Frauen macht Roswitha Hochenrieder, die selbst zweimal Elternzeit genommen hat, Mut: „Nie waren die Chancen für Frauen in Führungspositionen so gut wie heute. //